



Wappen der Familien Fock und Faily



Wappen der Familien Fock und Kerpen



Skizze des Bergfrieds



Grabstein des Peter Blom, Herr von Reckingen



Schloss Pettingen



mersch

Schönfels, Pettingen, Reckingen



Burg Reckingen im Mittelalter

+ SCHLOSS RECKINGEN (IN PRIVATBESITZ, NICHT ZUGÄNGIG)

Im 12. Jahrhundert werden erstmals die Herren von Reckingen urkundlich erwähnt. Im 16. Jahrhundert ist die Familie Fock von Hübingen im Besitz des Schlosses von Reckingen. Ernst Fock von Hübingen, gestorben im Jahre 1573, wird in der Pfarrkirche von Mersch in einem schönen Renaissance-Grab beigesetzt, das nach 1850 im Michelsturm eingemauert wurde.

1699 wird der Rittmeister Peter Blum durch Kauf Herr von Reckingen. Auch er wird in der Pfarrkirche in Mersch begraben. Sein Grabstein, der im Barockpavillon des Pfarrgartens aufbewahrt wurde, ist spurlos verschwunden! 1870 wird das Schloss fast gänzlich abgerissen. Der mittelalterliche Bergfried in den Dimensionen 9x9 Meter mit 1,5 Meter dicken Wänden ist noch in einer Höhe von drei Meter erhalten. In diesen Bergfried sind die Wappen der früheren Herrschaftsfamilien eingemauert.

BURGEN UND SCHLÖSSER

Burgen wurden im Mittelalter erbaut und dienten der Verteidigung. Im Mittelpunkt der Burganlage befand sich der Bergfried, der aus meterdicken Mauern errichtet war und so dem Angreifer widerstehen konnte. Bei der Einnahme der Festung Luxemburg durch Vauban im Jahre 1684 erhielt der französische General Boufflers von Ludwig XIV. den Auftrag, unter anderem die Burgen Schoenfels und Pittingen zu schleifen. Die Franzosen begnügten sich damit, die Ringmauern, die seit der Erfindung des Schießpulvers viel von ihrer Wehrkraft verloren hatten, nieder zu reißen und die Gräben auszufüllen.

Der Bergfried blieb erhalten. Oft wurden große Fenster in den Bergfried gebrochen um das Gebäude wohnlicher zu gestalten. Auch wurden um den Bergfried neue Gebäude errichtet; die neue Anlage trug nun den Namen Schloss.



Burg Pittingen um 1300

COMMUNE DE MERSCH

Château de Mersch
Tel.: 32 50 23 - 1

INFORMATIONS TOURISTIQUES

Tel.: 32 96 18 (juillet/août)

www.mersch.lu



IMPRESSUM

Photos:
Geschichtsfreñn
Nico Lucas

Texte:
Geschichtsfreñn
Guy Pauly

Illustrations:
Geschichtsfreñn
Serge Weis

Layout:
NO LIMITS



Schlossanlage Schönfels um 1930



Schönfels

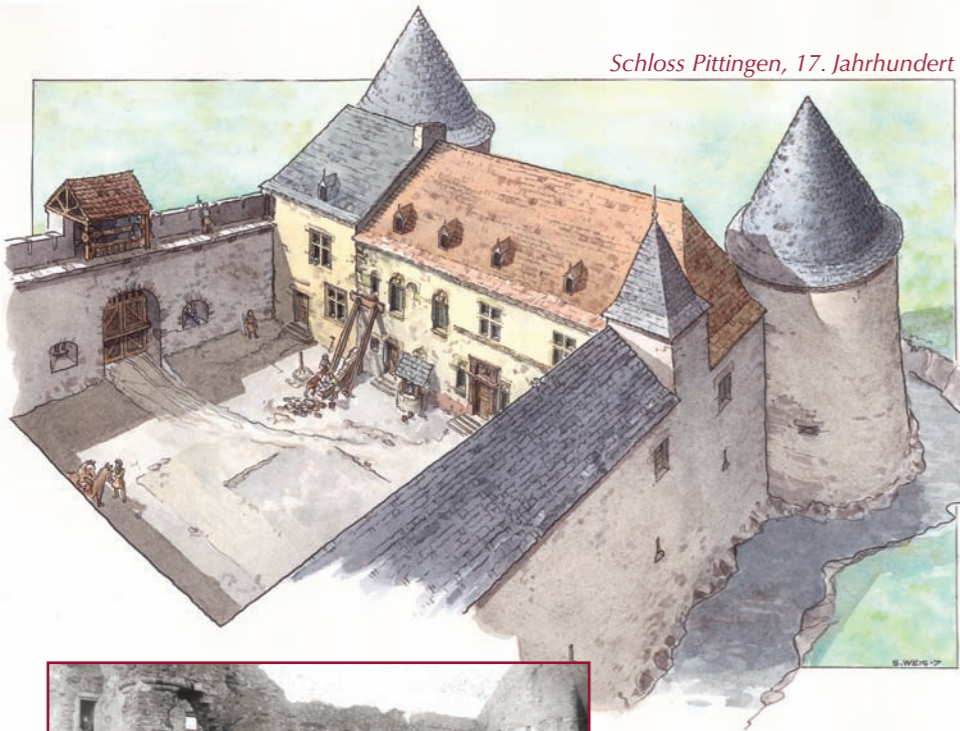


Pettingen



Renaissance-Grab des Fock von Hübingen, Herr von Reckingen

Schloss Pittingen, 17. Jahrhundert



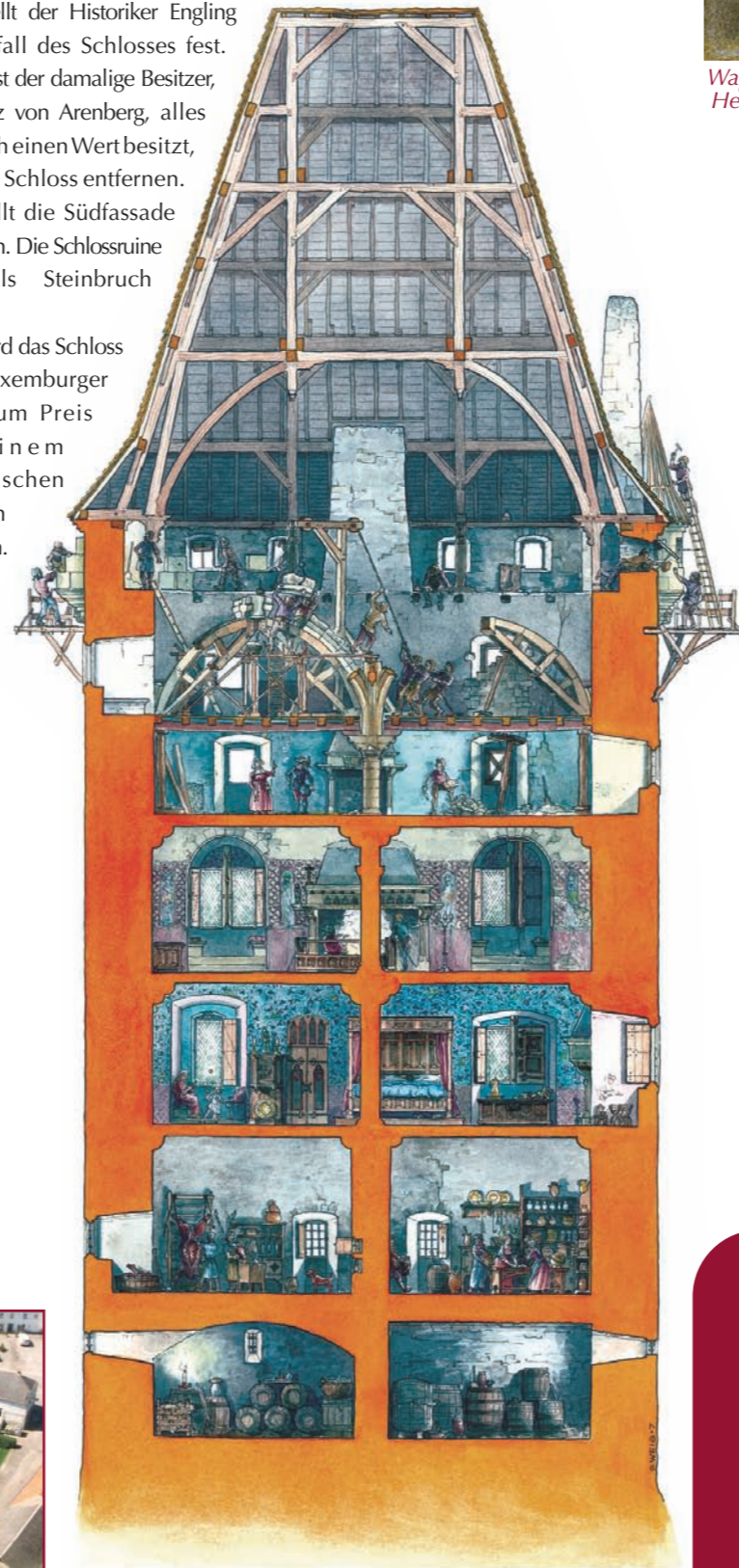
Der Urkatasterplan (nach 1824) gibt uns Aufschluss über den Stand des Schlosses. An die vier Außenmauern sind Gebäude angebaut, die noch benutzt werden. Südwestlich ist dem Schloss ein größeres Gebäude vorgelagert, das heute ganz verschwunden ist.

1850 stellt der Historiker Engling den Verfall des Schlosses fest.

1910 lässt der damalige Besitzer, der Prinz von Arenberg, alles was noch einen Wert besitzt, aus dem Schloss entfernen.

1920 fällt die Südfassade in sich ein. Die Schlossruine wird als Steinbruch benutzt.

1947 wird das Schloss vom Luxemburger Staat zum Preis von einem symbolischen Franken erworben.

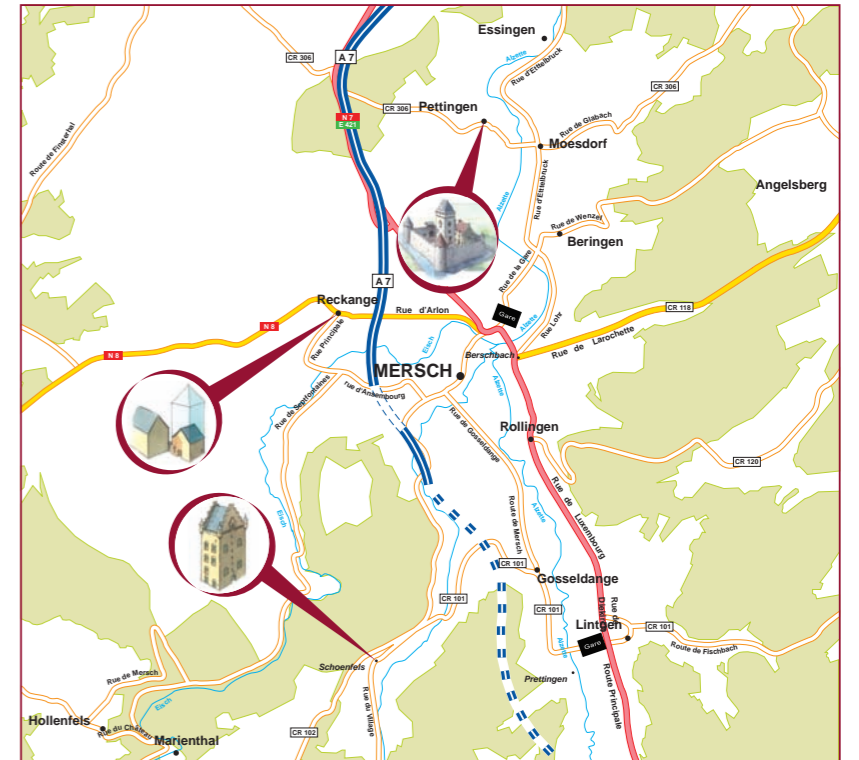


Die Burg Schönfels

+ Lageplan +



Wappen der Schlöderer von Lachen, Herren von Schönfels (über der Tür)



PITTINGEN PETTINGEN

Pittingen ist eine der am besten erhaltenen Wasserburgen des Landes. Die quadratische Anlage von je 30 m war von einem 15m breiten Wassergraben umgeben. Im Mittelpunkt der Burganlage befand sich der 9x9m große Bergfried mit einer Mauerdicke von 2,2 m.

1244 unterzeichnet Arnold von Pittingen als Vasall der Gräfin Ermesinde die Freiheitsurkunde der Stadt Luxemburg. Johann der Blinde verleiht der Familie die Hochgerichtsbarkeit über die Herrschaft Pittingen.

Die Burg war im Laufe des XV. Jahrhunderts zerstört und als Schloss am Anfang des folgenden Jahrhunderts neu erbaut worden. Die vier Ecktürme wurden 1571 hinzugefügt.

„Castrum amoenum ac situ jucundum... schönes Schloss und angenehmer Ort“ so beschreibt Abt Bertels in seiner 1605 erschienenen „Historia Luxemburgensis“ Schloss Pettingen.



Amerikanische Soldaten im Schlosshof 1918/1919



Schlosshofurm



Der Burggraben



Schlossanlage

+ SCHÖNFELS

Das 17x13 Meter große Turmgebäude ist mit einer Höhe von 21 Meter der imposanteste Wehr- und Wohnturm der Gegend.

1292 wird ein Friderich oder Ferri von Schönfels, der einen befestigten Hof erbaut hatte, in einem Dokument genannt. Ob der Bergfried schon vorher bestand, kann im Augenblick noch nicht bestätigt werden. Dieser Bergfried wird in den folgenden Jahrhunderten öfters umgebaut. So finden wir die Jahreszahl 1536 neben figürlichen Darstellungen.

Im 19. Jahrhundert wird das Aussehen im neogotischen Stil geändert; die Fenster werden vergrößert, die Dachaufbauten hinzugefügt. 1971 wird der Staat Besitzer des Schlosses.



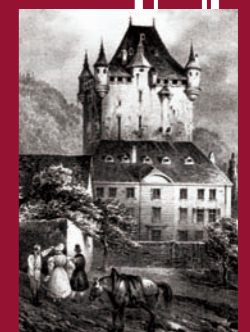
Der Wohnturm



Scharwachtürmchen mit figürlicher Darstellung (1536)



Letztes Stockwerk mit gotischer Wölbung



Zeichnung von N. Liez, Anno 1834